

Stadtinspektoranwärter/in für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst / Bachelor of Laws

Stellt euch bitte kurz vor.

Wir sind Katharina (23) und Kira (20) und haben im September 2013 das duale Studium bei der Stadtverwaltung Bünde begonnen. Momentan befinden wir uns im dritten Ausbildungsjahr.

Wie seid ihr auf das duale Studium bei der Stadtverwaltung Bünde gekommen?

Katharina:

Nach dem Abitur habe ich mich intensiv damit beschäftigt, wie es für mich weitergehen soll. Dabei fiel mir die Entscheidung zwischen einer praktischen Ausbildung, während der ich bereits Geld verdiene, und einem theoretischen Studium sehr schwer.

Dann bin ich online auf die Ausschreibung der Stadt Bünde für den Bachelor of Laws gestoßen und habe mich im Internet über diese Alternative informiert. Dabei haben mir das duale Studium, als Kombination aus Ausbildung und Studium, sowie die konkreten Ausbildungsinhalte sofort zugesagt, sodass ich mich letztendlich bei der Stadtverwaltung beworben habe.

Kira:

Ich habe bereits in der zehnten Klasse des Gymnasiums ein Praktikum im Rathaus gemacht. In den drei Wochen dort wurde ich in verschiedensten Abteilungen untergebracht und konnte dadurch erkennen, wie viele unterschiedliche Tätigkeitsgebiete in das Aufgabengebiet einer Stadtverwaltung fallen. Dort hat man mir geraten, auf Grund meiner angestrebten Qualifikation (Abitur) das duale Studium in Erwägung zu ziehen. Dass die Stadt Bünde das duale Studium für mein Abiturjahr anbietet, habe ich im Jahr vor meinem Abschluss über eine entsprechende Stellenanzeige in der Tageszeitung erfahren.

Wie empfindet ihr das Auswahlverfahren?

Zunächst einmal wurde man mit anderen Bewerbern zu einem Eignungstest eingeladen. Dieser wurde vom Studieninstitut Bielefeld durchgeführt. Im Einladungsschreiben erfuh man, welche Schreibutensilien man benutzen durfte und in welchen Themenfeldern geprüft wird. Der Test selbst hat ganze fünf Stunden gedauert und die besondere Schwierigkeit daran war nicht unbedingt der Schwierigkeitsgrad der Aufgaben, sondern eher die ganze Zeit konzentriert zu bleiben. Außerdem stand man noch unter Zeitdruck, da durch die Aufsicht Zeitvorgaben gesetzt wurden. Um nicht bereits an dieser ersten Hürde zu scheitern, sollte man sich daher zuvor ein wenig auf den Test vorbereiten.

Nach erfolgreichem Bestehen des Eignungstests wurde man zu einem persönlichen Bewerbungsgespräch bei der Stadt Bünde eingeladen. Dort wurden einem neben persönlichen Fragen auch Fragen zum Ausbildungsverlauf und den –inhalten gestellt.

Beschreibt bitte kurz und knapp den Verlauf eurer Ausbildung.

Während der dreijährigen Ausbildung durchläuft man sowohl Theoriephasen an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (FHöV) in Bielefeld, als auch Praxisphasen in verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung. Während dieser gesamten Zeit ist man Beamtin/Beamter auf Widerruf und erhält Anwärterbezüge nach dem Übergeleiteten Besoldungsgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen. An der FH wird man am ersten Tag mit anderen dualen Studenten anderer Städte und Kommunen aus der Umgebung in einen Kurs eingeteilt. Es ist also nicht wie bei einem Studium an der Universität, sondern eher wie eine Schulklasse, was eine vertraute und angenehme Lernatmosphäre schafft. Der Stundenplan wird ebenfalls fest vorgegeben. Übrigens ist es auch möglich, gemeinsam eine Kursfahrt zu unternehmen und dafür vom Unterricht freigestellt zu werden. In den vier Studienabschnitten (S1-4) hat man unterschiedliche Fächer, die aber auch aufeinander aufbauen. Hauptsächlich handelt es sich hierbei um Rechtsfächer wie beispielsweise Allgemeines Verwaltungsrecht,

Kommunalrecht, Sozialrecht, Staats- und Europarecht oder Zivilrecht. Daneben gibt es aber auch einen betriebswirtschaftlichen Anteil an Fächern wie z.B. Öffentliche BWL, VWL oder Personalmanagement, sowie sozialwissenschaftliche Fächer wie Soziologie, Psychologie oder Ethik, sodass der Stundenplan viel Abwechslung bietet. Die Theoriemodule werden in den Fächern jeweils mit einer Klausur, einer Hausarbeit, einem Referat oder einem Fachgespräch abgeschlossen. Auf eine umfassende Abschlussprüfung am Ende der Ausbildung wird somit verzichtet. Während der Studienzeit muss zudem eine Seminararbeit in einem wählbaren Seminar geschrieben, am Training sozialer Kompetenzen teilgenommen, eine Projektarbeit mit anderen Anwärtern auf die Beine gestellt und am Schluss natürlich die Bachelorarbeit verfasst werden.

Die theoretischen Studienabschnitte wechseln sich mit insgesamt fünf Praxisphasen in der Einstellungskommune ab. Dort durchläuft man mindestens die Personalabteilung, die Finanzabteilung, das Sozial- oder Jugendamt und das Ordnungsamt, sodass man sich an vielen verschiedenen Aufgaben probieren kann. Hier wird man jeweils von einem Praxisanleiter und den Mitarbeitern mit den Aufgaben der Abteilung vertraut gemacht. Am Ende jedes ca. dreimonatigen Praxismoduls muss eine Prüfung abgelegt werden. Für gewöhnlich handelt es sich dabei um eine Aktenarbeit, für deren Bearbeitung man den ganzen Tag Zeit hat und die man am Ende kurz präsentieren muss.

Was hat euch während eurer Ausbildung besonders Spaß gemacht?

Sowohl die Wechsel zwischen Theorie und Praxis, als auch zwischen den Abteilungen während der Zeit im Rathaus, bieten Abwechslung. Während der unterschiedlichen Praxisphasen lernt man viele Aufgabenbereiche und Mitarbeiter kennen. Besonders in den sozialen Bereichen herrscht ein reger Kontakt mit dem Bürger. Natürlich gibt es aber auch Abteilungen, in die es nur die eigenen Mitarbeiter verschlägt.

Auch die Zeit an der Fachhochschule macht immer viel Spaß, wo man sich gut über seine Erfahrungen in den unterschiedlichen Kommunen austauschen kann. Durch die Praxiserfahrung fällt einem außerdem das Herstellen von Bezügen zwischen Theorie und Anwendung des Gelernten viel leichter, was ein toller Vorteil an einem dualen Studium ist.

Nicht zu verachten sind natürlich auch die Bezüge, die man durchgängig während der drei Jahre erhält und die Vorzüge, wenn man sich als Beamter privat versichert.

Was sollte man eurer Meinung nach gut können, um das duale Studium erfolgreich zu absolvieren?

Man sollte auf jeden Fall ein rechtswissenschaftliches Interesse mitbringen, da dieser Bereich nun einmal den Schwerpunkt des Studiums darstellt und man in vielen Bereichen immer wieder in Kontakt mit den verschiedenen Gesetzen kommt, nach denen sich die Kommune zu richten hat. Gerade im Hinblick auf die Klausurphasen am Ende der Theoriemodule ist auch ein gewisses Maß an Durchhaltevermögen und Ehrgeiz wichtig. Außerdem sollte man offen für Neues sein, da man während der Ausbildung sehr unterschiedliche Bereiche durchläuft und einen dort jedes mal neue Aufgabengebiete erwarten.

Was ist nach der Ausbildung?

Die Stadt Bünde bildet meistens nach Bedarf aus, sodass man mit hoher Wahrscheinlichkeit nach der Ausbildung auch übernommen wird.

Sonst noch was?

Unsere Entscheidung für das duale Studium bei der Stadtverwaltung Bünde haben wir bisher nicht bereut. Man sollte sich aber bewusst sein, dass ein duales Studium wenig mit einem Universitätsstudium zu tun hat. Bis hin zum Stundenplan ist alles fest vorgegeben und die gesamte Struktur ähnelt kaum der eines gewöhnlichen Studiums. Allerdings bietet das auch Vorteile, da man sich um wenig kümmern muss. Semesterferien gibt es bei einem dualen Studium nicht. Da sich Theorie und Praxis

stetig abwechseln bleibt einem lediglich die Möglichkeit, innerhalb der Praxisphasen seinen Urlaub zu nehmen.